

# Das „stille Örtchen“ wird zum Reizthema

HA: Sa.  
15.02.2008

## Stadtverordnete diskutieren über öffentliche Toiletten

**Hanau** (rb). Wer will es bestreiten? Die Anzahl der öffentlichen Toiletten im Stadtgebiet ist eher bescheiden. Beschädigungen sind an der Tagesordnung. Die Öffnungszeiten sind eher kurz, der Kostenaufwand für die Instandhaltung dagegen enorm. Jetzt befasste sich die Stadtverordnetenversammlung mit dem Thema. Ein Prüfungsantrag der Fraktion „Die Linke“ in Richtung Magistrat wurde mit breiter Mehrheit angenommen. Die Stadtverordnete Ulrike Hanstein listete die Missstände auf: Im Gebiet der Innenstadt gebe es am Marktplatz und am Freiheitsplatz WCs in relativ gutem Zustand. Zu beanstanden seien aber die Öffnungszeiten. Am Freiheitsplatz schließe die Anlage bereits werktags um 19 Uhr, samstags um 18 Uhr und sonntags um 16 Uhr. Gerade im zentralen Bereich des Busbahnhofes erweise es sich immer wieder als Problem, da in den Abendstunden beispielsweise Reisebusse von ihren Ausflügen zurückkehren und die städtischen Linienbusse nur noch alle 30 Minuten verkehrten.

Ebenfalls abends geschlossen sei die Toilettenanlage am Marktplatz. Hier sei die Öffnungszeiten von montags bis freitags von 7 bis 20 Uhr und samstags von 7 bis 16 Uhr. Sonntags sei die Toilette am Marktplatz geschlossen.

Die Kehrseite der Medaille: Menschen ver-

richten in Straßen und auf öffentlichen Plätzen ihre Notdurft. Toiletten fehlten auch im Schlossgarten und am Kesselstädter Mainufer. Hier bestehe dringender Handlungsbedarf, am besten in Form von WCs mit personeller Betreuung, um Vandalismus möglichst zu verhindern. Zu prüfen sei, ob man sich in Hanau beispielsweise für City-Toiletten in Kooperation mit Privaten entscheide.

Holger B. Vogt (FDP) und Gernot Gesser (BfH) ergänzten aus Stadtteilsicht, dass auch dort öffentliche Toiletten Mangelware seien. Zwar habe sich in den vergangenen Jahren einiges in Sachen Stadtbild zum Positiven gewendet, im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Tourismus seien zentral angelegte und gepflegte Toiletten sicherlich ein Aushängeschild der Gastfreundlichkeit einer Stadt, so Gesser. Eine Möglichkeit sei die Kooperation mit privaten Toilettenbetreibern, die die Anlagen kostenfrei errichteten, wenn großflächige Reklameflächen über 15 Jahren gestattet würden. Oberbürgermeister Claus Kaminsky (SPD) gab zu bedenken, dass die Einrichtung und vor allem die Unterhaltung der WCs eine höchst kostspielige Sache seien. Dies sei mit städtischen Geldern kaum zu realisieren. Private Betreibermodelle lohnten nur an Stellen mit sehr hohem Publikumsverkehr.